Orientierungen
für die Kirche in Leutkirch

ST MARTIN
LEUTE
KIRCHE

aus dem Prozess „Kirche am Ort" 2015-2019.
Beteiligt an diesen Orientierungen waren der Kirchengemeinderat, das Prozessteam „Kirche am Ort" und die Kirchengemeinde über eine Umfrage „Kirche am Ort" im Januar/Februar 2018.
Beteiligung der Gemeindemitglieder im Sommer 2019 geplant.

IN DIESER KIRCHE WIRD **GELEBT**

UNSERE KIRCHE SOLL **FREI** SEIN VON ZWECKEN. NICHT VON **SINN.**

DAVON IST SIE VOLL. DESHALB

DANKE FÜR DIE KIRCHE - UND DIE MENSCHEN IN IHR

WIR **FEIERN** UND ERINNERN UNS.

WIR MACHEN FEHLER UND ENTSCHULDIGEN UNS.

WIR SAGEN **DANKE** UND **BITTE.**

WEIL UNSER LEBEN **WUNDERBAR** IST.

VON GOTT **GESCHENKT** VON UNS **GELEBT**

„Was soll ich dir tun?" – Orientierungen für die Kirche in Leutkirch

Im Hintergrund ist es passiert. Ab und an haben wir darüber berichtet. Jetzt soll es nach draußen. Seit vier Jahren beschäftigt sich der Kirchengemeinderat mit dem Thema "Kirche am Ort / Kirche an vielen Orten". Ein Team begleitet diesen Prozess. Dreimal im Jahr trifft sich dieses „Kirche am Ort-Team", zu dem Birgit Piehler, Petra Krug, Claudio Uptmoor, Karl Erzberger und Benjamin Sigg gehören. Es ist kein Beschlussgremium und hat auch nicht den Anspruch alles im Blick zu haben. Ziel des Teams ist es, Kirche in Leutkirch weiterzuentwickeln.

Wo drückt der Schuh? Was ist dran? Und womit sollte sich der Kirchengemeinderat unbedingt befassen? Mit den Worten der Bibel ist es die Frage, die Jesus an Bartimäus stellt: „Was willst du, dass ich dir tue?" (Mk 10,51) Ein Teil dieses Weges war Zuhören, Wahrnehmen und Entdecken. Ein anderer Teil war die Umfrage vor einem Jahr. In der Leutekirche im Februar 2018 haben wir darüber berichtet. Die Ergebnisse der Umfrage? Sie wurden vom Kirchengemeinderat gesichtet und sortiert. Anstöße sind es, auch kontroverse. Etwa die Gestaltung des Kirchenraumes und wie wir zukünftig Gottesdienst feiern, war und ist ein umstrittenes Thema. Die Entscheidung darüber trifft nicht das Kirche-am-Ort-Team, aber es sucht nach dem, was bewegt und gibt diese Themen dann weiter an die Räte: Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtsentwicklung, Mutmacher-Projekt, das Kinder- und Familienzentrum, Umgang mit Missbrauch in der Kirche und Präventionsarbeit, Vorbereitung auf die Sakramente und die Begleitung junger Familien.
Dass all das zum Thema wurde, war der erste Schritt. Es sollte aber auch konkret werden. Umgesetzt wurden und werden gerade: die neue Homepage und die Leutekirche, das neue Logo, die Einrichtung einer Jugendreferenten-Stelle, Planungen für das Kinder- und Familienzentrum, neue Ideen in der Taufvorbereitung, Ideen für den Kirchenraum.

Nicht genug sagen die einen. Mir fehlt was, sagen die anderen. Aber wer nicht losgeht, kommt nie an. Und mancher Weg entsteht auch im Gehen. Deshalb hat der Kirchengemeinderat sich an ein großes Projekt gewagt, das auch die neuen Räte beschäftigen wird, die im März 2020 gewählt werden. „Orientierungen für die Kirche in Leutkirch" heißt es. „Was wir sein wollen" ist hier ebenso formuliert, wie konkrete Aufträge, die das Gremium bis 2025 im Blick haben sollte. Es sind Leitlinien für künftige Entscheidungen: Kirche verändert sich. Kirche kann nicht alles machen. Was ist also wichtig? Daraus sind die „Orientierungen" entstanden. Eingeflossen sind die Ergebnisse der Klausurtagungen 2015-2019 und die Umfrage im Januar 2018.
(sig)

Meilensteine unseres Weges waren (diese Phasen wurden von der Diözese im Prozess Kirche am Ort – Kirchen an vielen Orten vorgegeben)

Phase 1. Geistliche Erneuerung und pastorale Ausrichtung

November 2015	Klausur KGR: Was gibt's in unserer Kirche am Ort? Sehend werden. (Moderatorin: Frau Zimmermann)
Juni 2016	KGR-Sitzung: Geistliche Haltungen im Prozess Kirche am Ort
Oktober 2016	Bildung Projektteam
09.10.16	Eröffnung des Prozesses im Gottesdienst
November 2016	Klausur KGR Hersberg: Einführung in den Prozess Kirche am Ort (Moderation: Elmar Kuhn)
Dezember 2016	Auswertung Klausur im Prozessteam

Phase 2. Pastorale Profilierung

Frühjahr/Sommer 2017	Prozessteam: Wahrnehmen: Wo ist Kirche in Leutkirch? Wo wirkt sie heilend und helfend? Schwerpunkte setzen? Zwischenbericht für die „Leutekirche"
November 2017	KGR-Klausur in Brandenburg: Start „Orientierungen für die Kirche in Leutkirch" – Woran sollen sich unsere Entscheidungen ausrichten? (Moderation: Herr Zörlein)
Januar 2018	Start Umfrage Kirche am Ort
Februar 2018	Bericht „Leutekirche" zur Umfrage
März 2018	Prozessteam: Sicherung Ergebnisse, Rohentwurf für „Orientierungen"
März 2018	KGR-Klausur in Regina Pacis: Diskussion der Ergebnisse. Weiterarbeit an „Orientierungen" (Herr Zörlein)
Mai 2018	Pressegespräch und Veröffentlichung in der Schwäbischen Zeitung: Kirche am Ort – Umfrage (mit Herrn Beck)
Juni 2018	Prozessteam: Weitere Schritte
November 2018	KGR-Klausur in Regina Pacis (Herr Zörlein)

Phase 3. Pastorale Umsetzung und strukturelle Klärung

Entwicklungen, die durch Kirche am Ort angestoßen wurden und begleitet werden:

2016-2018	Neustrukturierung Öffentlichkeitsarbeit, Logo, „Leutekirche", Homepage
2017-2018	Einen Schwerpunkt in den Blick nehmen und für gute Bedingungen sorgen: „Mutmacher" Jugendreferenten-Stelle für Leutkirch schaffen
2017-2020	Wie wollen wir zukünftig Gottesdienst feiern und den Kirchenraum gestalten? (Bericht Leutekirche Mai 2018; Kirchenjubiläum 2019 500 Jahre St. Martin)
2018-	Kinder- und Familienzentrum St. Vincenz: Weiterentwicklung, Kooperationspartner, Baumaßnahmen
2018-	Missbrauch in der katholischen Kirche – Missbrauch in der Kirche in Leutkirch Prävention, Hinschauen, Aufarbeitung
2018-	Ehrenamtsentwicklung Ehrenamt verändert sich. Aufgaben und Talente.

2019: Wir feiern 500 Jahre St. Martins-Kirche

Vor 500 Jahren wurde die St. Martins-Kirche gebaut. 2019 feiern wir Jubiläum. Wir fragen uns, was dieses Jubiläum bedeutet und wie wir es feiern wollen? Vor einer Kirche, die mal glänzt, mal bröckelt?

Einige Orientierungen hat der Kirchengemeinderat hier zusammengefasst. Über dem Jubiläumsjahr steht die Überschrift „Martin folgen". Welche Richtung kann uns unser Kirchenpatron geben?
Eine Antwort finden wir nur, wenn wir nach seiner und nach unserer Vision von Kirche fragen.
Wenn wir von „wir" sprechen, dann denken wir vom Kirchengemeinderat an alle Getauften, die mit uns Kirche in Leutkirch sind. Wir wissen, dass hier nur Worte stehen, die gefüllt werden wollen. Und wir wissen, dass dies nur ein Baustein ist, der ständig weitergedacht werden muss. Nicht alleine, sondern gemeinsam. Mit einem Auftrag und einer Zuversicht: „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt." (Mt 28,20).

Was treibt uns an?

Menschen begleiten. Damit Leben gelingen kann.
Dafür steht die katholische Kirchengemeinde St. Martin in Leutkirch. Der Heilige Martin ist für uns Vorbild. In seinen Spuren sind wir Leutekirche: Kirche für die Leute in Leutkirch.
Wir glauben, dass unser Leben ein Geschenk ist. Dafür haben wir Verantwortung.
Wir haben ein offenes Ohr und schenken Heimat. Wir erleben, dass Glaube nur in der Gemeinschaft lebendig sein kann. Dafür steht jeder Einzelne, dafür stehen die Familien in unserer Stadt, unsere Gruppen, Gemeinschaften und Verbände. Wir setzen uns mit Glaubensfragen und Lebensentwürfen auseinander. Hier sind Menschen zusammen, die engagiert sind oder kritisch, oder beides. Hier wird gebetet, gearbeitet, gesungen, gespielt und gelacht. Wir glauben, dass diese Leute der Kirche etwas zu sagen haben. Allem voran glauben wir, dass Jesus Christus uns etwas zu sagen hat. Beides gehört zusammen. In unserer Kirche soll es erlebbar werden.

Woran orientieren uns?

Wir fragen uns, wie Kirche in Leutkirch in Zukunft aussehen kann. Bei unseren Entscheidungen wollen wir uns an folgenden Punkten orientieren.

1. Kirche ist Gemeinschaft und schafft Begegnungen;
2. Kirche-Sein heißt **Miteinander leben und glauben;**
3. Wir sind **Botschafter** mit **Profil** und **Auftrag**

1. Kirche ist Gemeinschaft und schafft Begegnungen.

Wir begegnen uns im Kirchenraum und in der Stadt. Wir begegnen uns bei Festen und im Alltag. Für uns sind besonders die Gottesdienste ein Gemeinschaftserlebnis. Im Gottesdienst erleben wir Zugehörigkeit, unabhängig davon, wie sehr sich die Menschen auch unterscheiden; im Gottesdienst begegnen wir gemeinsam Gott und er uns.

Begegnungen an vielen Orten
Wir begegnen Gott in jedem unserer Mitmenschen und in dem, was wir tun. Jede Begegnung hinterlässt Spuren.
Nur in der Begegnung können wir verstehen, was die Menschen bewegt, was sie interessiert und wofür sie sich begeistern. Wir stärken die Orte, die Begegnung schaffen: Hier bekommt Kirche ein Gesicht! Kirche ist dann mehr als ein Gebäude, das vor 500 Jahren gebaut wurde. So wird Kirche zur Kirche von Leuten für die Leute, Leutekirche eben.

Diese Schwerpunkte setzen wir.
In fünf Jahren haben wir:

- ✓ ein Bewusstsein geschaffen und Entscheidungen getroffen, an welchen Orten Kirche in Leutkirch präsent ist;
- ✓ weiterhin regelmäßige Gottesdienste zu regelmäßigen Zeiten;
- ✓ das Kinder- und Familienzentrum St. Vincenz (damit auch die Familienarbeit in der Kirchengemeinde) und unsere Kitas gestärkt. Dazu gehören Visionen für das Gebäudeensemble um unser Vinzentius- und Gemeindehaus;
- ✓ uns überlegt und entschieden, wie wir in Zukunft den Kirchenraum St. Martin nutzen und gestalten wollen;
- ✓ die Begleitung junger Menschen in der Jugendarbeit verbessert und Ideen entwickelt, durch die junge Menschen in Berührung mit Kirche, Glaube, Gott kommen;
- ✓ weitere Orte der Begegnung für einsame, suchende und trauernde Menschen geschaffen (Büro der Hospizgruppe in der Stadtmitte, Orte des Zuhörens);
- ✓ … manches, was wir jetzt noch nicht im Blick haben.

2. Kirche-Sein heißt: Miteinander leben und glauben

Miteinander leben…
Woraus leben wir? Unser Glaube an einen Gott, der nah dran ist an den Menschen, prägt unser Handeln. Unser Kirche-Sein soll über die Kirchenmauern hinausstrahlen. Gemeinsam sind wir Kirche. Wir bieten Platz für jeden, wir fragen nicht: „was bringst du?", sondern wir fragen: „was brauchst du, um erfüllt leben zu können?" Wir sagen nicht „du sollst", sondern „du darfst".
Das zeigt sich zum Beispiel im Engagement von kirchlich geprägten Menschen in Stadt und Land (Ökumenische Hospizgruppe, Kolping, Kantorei, Sternsinger, Tafelladen, Frauenbund, Weltladen, Arbeitskreis Asyl, Kleiderstelle, Galluskapelle und viele andere mehr).

…und miteinander glauben.

- Glaube braucht Ausdruck. Bei uns geschieht das auch durch Kirchenmusik, Gesprächskreise, Feiern und Gebete;
- In der Vorbereitung auf die Sakramente nehmen wir Menschen mit ihren unterschiedlichen Glaubens- und Kirchengeschichten in den Blick (Tauf-/Erstkommunion-/Firmvorbereitung);
- Wir erleben unseren Glauben als sinnstiftend in der Begleitung von Sterbenden und Trauernden;
- Wir glauben in ökumenischer Verbundenheit und fördern das ökumenische Miteinander.

Diese Schwerpunkte setzen wir.
In fünf Jahren haben wir:

- ✓ die Vorbereitung auf Taufe, Erstkommunion und Firmung so gestaltet, dass sie nah dran ist an der Lebenssituation derer, die um ein Sakrament bitten;
- ✓ weiterhin Gottesdienste und Gebete für unterschiedliche Lebensphasen und Zielgruppen;
- ✓ Angebote entwickelt, um vertieft über unseren Glauben zu sprechen. Dazu gehören Anknüpfungspunkte für Familien: Familienpastoral und Familienzentrum.
- ✓ herausgefunden, welche Aktionen/Projekte wir stärken und was wir lassen können/müssen;
- ✓ ein ökumenisches Miteinander, das voranschreitet und das Mögliche möglich macht. Dazu gehört für uns vor allem eine Weiterentwicklung der ökumenischen ambulanten Hospizgruppe.
- ✓ eine Ehrenamtsentwicklung, um Ehrenamtliche gut zu begleiten und für unsere Projekte zu werben;
- ✓ … manches, was wir jetzt noch nicht im Blick haben.

3. Wir sind Botschafter mit Profil und Auftrag

Als Kirche in Leutkirch zeigen wir Haltung und treten dafür ein, dass Leben gelingt. „Martin folgen" heißt für uns, sein „Martinshemd" anzuziehen und wie er einzutreten für Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit und Frieden. Das soll unser Profil auszeichnen.

Wir nehmen Position ein
Wenn es in unserer Stadt ungerecht zugeht, melden wir uns zu Wort. Wir suchen Wege, auch neue Wege, damit das Leben und Sterben in unserer Stadt „heil" sein kann.
Mit unserem Handeln und Wirken schaffen wir Bewusstsein für die Frohe Botschaft Jesu vom gelingenden Leben. Verkündigung zeigt sich in dem, was wir sagen und auch in dem, was wir tun und nicht tun.

Der Wandel unserer Zeit fordert uns heraus
Das Leben in unserer Stadt verändert sich. Wir gestalten diesen Wandel. Wir bieten Unterbrechungen an, wo Leben zu schnell und laut wird. Wo Menschen vereinsamen und auf ihr Leben zurückblicken, besuchen wir sie und haben ein offenes Ohr. Wo Menschen in Not sind, gibt es bei uns Beratung und Unterstützung.

Diese Schwerpunkte setzen wir
In fünf Jahren haben wir:

- ✓ unsere Öffentlichkeitsarbeit als eine Form der Verkündigung ausgeweitet;
- ✓ unseren Besuchsdienst gestärkt und weiterentwickelt – als ein Dienst, durch den altgewordene und kranke Menschen sowie Neuzugezogene und junge Familien aus unserer Kirchengemeinde regelmäßig besucht werden;
- ✓ Orte des Zuhörens, die niederschwellig sind, um ein Gesprächsangebot im Kirchenraum oder an anderen Orten in der Stadt für suchende Menschen anzubieten;
- ✓ Bestattungsformen, bei denen auch Sozialhilfeempfänger nicht anonym bestattet werden müssen – wir treten für Bestattungsformen ein, die unserem christlichen Verständnis entsprechen;
- ✓ ein Schutzkonzept für die Begleitung von Familien, Kindern und Jugendlichen, um sensibel mit den Kindern und Jugendlichen umzugehen, die uns anvertraut sind;
- ✓ wir nehmen die Not in unserer Stadt wahr und suchen nach Lösungen (Beratungsstellen, Integration, Einzelfallhilfen, offenes Ohr)
- ✓ … manches, was wir jetzt noch nicht im Blick haben.